

Christian Lampert bittet Stephan Christoph von Harpprecht im Streit um das Erbe seiner taubstummen Cousine Ursula Lampert um Unterstützung. Diese hatte ein Testament zu seinen Gunsten aufsetzen lassen, das von anderen Verwandten erfolgreich angefochten wurde. Ausf. o. O., o. D. [ca. 1719], AT-HAL, H 2612, unfol.

[1] Hoch- und wohledell gebohrner, hochgelerter gnädiger und gebietender herr, herr, etc.¹
Ihro gnaden, mainen gnädigen herren, mit disem wenigen erbs und testaments, wessen zue bruhauchigen bitte mir in kaine ungnad auffzuenehmen, in dem ich nach mainer einfeldtigen mainung und auch viller althen, in landtsbreuchen und rechten erfahrenen, leuthen zustimen, mir möchte zue kurz geschechen sain, oder von dem hochlöblichen Oberamt² mit vorbehalthung allem underthänigistem respect nicht reifflich genueg mächte überlegt worden sain, und zwohr erstens in der erbs-linien vor einer stöme, so von jugendt auff zwahr stum und gehorlos, aber doch sonst in allem so merckhsam, das sy, wie bekhanth, das geringste hath können zaigen und verstechen. Welche stomme maines vaters selig brueders dochter, und also mit mir leiblich geschwüstrige kind. Herendtgegen saindt die andere befreundte der ersagten stömin, ihren von einem bandt oder wie man sagt ihren einhalben bruederen kinder. Also habe ich gänzlich vermaindt von mainer linien oder eltheren erb zue sein, das andere aber belangt ein testament, das mir endts benanthen obige stöme, und zwahr aus disen erheblichen ursachen, [2] weillen sy ein verlassener weissen wahr, und gahr nicht mer bey disen angezogenen freunden hath mehr bleiben können. Deswegen sy ihr ganzes vertrauen zue mir und mainer dochter getragen, zue uns kommen, die mir auch nicht nur allein in esen und trinckhen, sonderen auch in klaidung und aller christlicher nothwendigkhaith versorgeth bis in ihr lestes endt. Dises hath nicht nur allein sy, stöme, verursacheth, das sy ihre gespillen, die sy das geringste alles verstanden, mitgenohmen und selbsten zue vorgesezten obrigkhaith gangen und ein thestament für mich verlangt zue machen, welches ihnen auch aus disen rechtmesigen, noth hobenden ursachen consetirt³ und gemacht, und in der canzley verfertigeth. Auch von ihro hochgräfflichen excellenz, herren graffen Jacob Hannybald⁴ als dermahlinger rechtmesiger regirender graff und herschafft selbsten eigenhendig unterschriben, und von dem ambtstragenden landamen Johann Conradt Schreiber⁵ mit sainem ambts-sigil bekhrefftigeth und mir zue handen gestelth. Also habe ich gänzlich vermaindt, es habe saine völlige richtigkhaith. Da aberiez die [3] ersagte stöme gestorben, so weist man mich von obrigkhaiths wegen sowohl vom erb als auch vom testament völlig ab, das mich gahr harth und schwehr ankombt. Also gelangt main underthänigistes bitten und gänzliche zueversicht an ihro gnaden als hochfürstlicher befolmächtigeter commisario, sy geruhen in gnaden disen casum zue überlegen und nach dero hocherleuchten verstandt in gnaden einen bescheid zue erthailen. Deme ich underthänigist und gehorsam nachgelebe, und alles in dero gnädigen schuz hand, sambt den mainigen underthänig empfelle und verharre.

Ihro gnaden und mainem gnädigen herren

Underthänigister underthan

¹ *Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 334–335.*

² *Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: Historisches Lexikon, Bd. 2, S. 661–662.*

³ *zugestanden.*

⁴ *Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) regierte zwischen 1686 und 1712 in der Grafschaft Vaduz und bis 1699 auch in der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Joseph BERGMANN, Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg, Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 9, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Leipzig 1739, S. 526.*

⁵ *Johann Konrad Schreiber († 8. November 1730) war Landammann und auch Landeshauptmann. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, Schreiber, Konrad; in: Historisches Lexikon, Bd. 2, S. 856.*

Christian Lamberth

[4] [*Adresse*]

Ahn den hoch- und wohledelgebohrnen hochgelerthen, gnädigen und gebietenden herren, herren N. Hartprecht, hochfürstlich liechtensteinischer, geheimer und hoffrath, auch befolmächtigeter commissario beider graff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg, mainem gnädigen und gebietenden herren.

Von mir in ernenthen underthänigistes memorial und bitten.